



# Bildung – von Anfang an ein Kinderspiel

Kinderkrippen, Kindergärten  
und SchülerInnenhorte der Stadt Graz  
[www.graz.at](http://www.graz.at)

STADT  
**GRAZ**  
BILDUNG &  
INTEGRATION

# KONZEPTION

SchülerInnenhort Keplerstraße



## Inhaltsverzeichnis

Vorwort .....	4
Allgemeines .....	6
Unsere Öffnungszeiten.....	6
Ferienzeit .....	6
Beiträge .....	6
Zusatzkosten.....	7
Ermäßigungen / Essensbeitrag.....	7
Kosten für den Ferienhort .....	7
Einzahlung des Hortbeitrages.....	7
Abmeldung vom SchülerInnenhort .....	8
Pflichten der Eltern / Erkrankung / Fernbleiben .....	8
Aufsichtspflichten und Haftung / Abholung.....	8
Rauchverbot .....	8
Schließsystem .....	8
Unser Haus .....	9
Pädagogischer Ansatz.....	10
Interkulturelle Pädagogik .....	11
Zusammenarbeit mit unseren Trägern .....	12
Zusammenarbeit mit anderen Fachdiensten/Institutionen:.....	12
Zusammenarbeit mit den Eltern .....	13
Zusammenarbeit mit den MitarbeiterInnen .....	13
Fort-, Weiter- und Zusatzausbildungen.....	13
Kinder und Jugendliche im Mittelpunkt .....	14
Hort als Ort zum Wohlfühlen .....	14
Hort als Ort zum Lernen .....	15
Hort als Ort zum Erleben .....	16
Unsere Schwerpunkte .....	17
Mit Gesundheit und Bewegung durch den Hortalltag .....	17
Bewegung.....	17
Gesundheit .....	18
Ethik und Gesellschaft .....	19
„Diversität“ .....	19
Werte im Bildungsrahmenplan .....	20
1. Wertschätzung, Achtung, Respekt .....	20

2. Freiheit, Selbstbestimmung und Offenheit .....	20
3. Empathie .....	20
4. Solidarität .....	20
5. Friedensfähigkeit .....	21
6. Verantwortung für sich, für andere und die Natur übernehmen .....	21
7. Gemeinschaft und Freundschaft .....	21
7. Feste und Rituale.....	21
Im Hort kommunizieren trotz verschiedener Sprachen.....	22
Sprache und Sprechen.....	22
Verbale und nonverbale Kommunikation .....	22
Literacy .....	22
Informations- und Kommunikationstechnologien .....	22
Verschiedene Angebote und Aktivitäten .....	22
Hort ein Ort für Erlebnisse mit Natur, Technik und Umwelt.....	24
Natur und Umwelt.....	24
Technik .....	24
Mathematik.....	24
Geschichte .....	26
Quellenangabe .....	27

## Vorwort

Sehr geehrte Eltern!

Liebe Kinder!



Die Wahl der richtigen Kinderbildungs- und -betreuungseinrichtung ist eine sehr wichtige Entscheidung für Sie und Ihre Kinder. Dabei spielen sowohl organisatorische Rahmenbedingungen als auch die pädagogische Arbeit mit den gesetzten Schwerpunkten eine wesentliche Rolle.

Generell wird in den städtischen Kinderbildungs- und -betreuungseinrichtungen darauf geachtet, optimale Bildungs- und Entwicklungschancen für Ihr Kind und somit auch einen gelingenden Übergang Ihres Kindes in die Schule zu gewährleisten. Die pädagogische Arbeit orientiert sich dabei immer am bundesländerübergreifenden „BildungsRahmenPlan“ für elementare Bildungseinrichtungen.

Bewegung, gesunde Ernährung, Natur, Interkulturelle Pädagogik sind nur einige der Schwerpunkte, die in städtischen Einrichtungen gelebt werden.

Das vorliegende Konzept gibt Ihnen Informationen zu den wesentlichen organisatorischen Fragen und macht Ihnen die in der Einrichtung stattfindende Bildungsarbeit transparent. Bildliche Dokumentationen geben Ihnen dazu visuelle Eindrücke von der pädagogischen Arbeit.

Ich wünsche Ihnen viel Spaß beim Studieren der Unterlage und Ihren Kindern viel Freude in der gewählten Kinderbildungs- und -betreuungseinrichtung.

Ihr

**Kurt Hohensinner**

Stadtrat für Bildung, Integration und Sport



Liebe Eltern, liebe Kinder und Jugendliche!

Auf das Lernen von Kindern haben die Lehrpersonen den unangefochten höchsten Einfluss (58% nach Bishop, Berryman & Richardson, 2002). Im Bereich der Kinderbildung und -betreuung sind es die PädagogInnen und KinderbetreuerInnen, die entscheidend zum Bildungserfolg der Kinder beitragen. Die Abteilung für Bildung und Integration der Stadt Graz setzt daher voll auf deren Stärken und Qualitäten zum Wohl der ihr anvertrauten Kinder.

Ausdruck für engagierte PädagogInnen sind deren individuelle Konzepte, die sich an den Anforderungen der Kinder, am bundesländerübergreifenden BildungsRahmenPlan für elementare Bildungseinrichtungen in Österreich, an den lokalen Rahmenbedingungen und an den individuellen Stärken der Teammitglieder orientieren. Erwünschtes Ergebnis der Bemühungen sind bildungshungrige Kinder in ihrer ganzen Vielfalt, die so das Rüstzeug für ein erfülltes Leben von klein auf mitbekommen.

Die Konzeptionen der städtischen Kinderbildungs- und -betreuungseinrichtungen sind die schriftliche Abbildung dieses Engagements. Vor Ihnen liegt die Beschreibung einer Bildungslandschaft, welche spannende Einblicke in kindliche Lernwelten voller pädagogischer Schätze gewährt.

Liebe Eltern, liebe Kinder, gehen Sie / geht mit uns auf diese Erkundungstour. Wir bitten um aktive Mitwirkung - mit Wertschätzung für unsere PädagogInnen. Dann kann hier etwas Großes wachsen: Eine gute Zukunft für die nächste Grazer Generation!

Ihr  
**Günter Fürntratt**  
Abteilungsmitglied

# Allgemeines

## SchülerInnenhort Keplerstraße

Keplerstraße 52  
8020 Graz  
Tel. Nr.: +43 316 872-2709  
E-Mail: hort.keplerstraße@stadt.graz.at  
Leitung: **Andrea Jaritz**

## Träger

Stadt Graz – Abteilung für Bildung und Integration  
Geschäftsbereich Kinderbildung und -betreuung  
Keesgasse 6  
8010 Graz  
Tel. Nr.: +43 316 872-7460  
E-Mail: kibet@stadt.graz.at  
www.graz.at

## Unsere Öffnungszeiten

Die Öffnungszeiten des Hortes sind von **Montag bis Freitag** von **11.00 bis 16.30** Uhr bzw. je nach Bedarf.

An allen Samstagen, Sonntagen, an den gesetzlichen Feiertagen sowie während der Weihnachts-, Oster-, Pfingst- und Sommerferien haben die Horte geschlossen.

## Ferienzeit

Für Kinder und Jugendliche, deren **Eltern** in den Weihnachts-, Oster-, Pfingst- sowie Sommerferien **arbeiten müssen**, gibt es **Ferienhorte**.

Die Öffnungszeiten während der Ferien richten sich nach dem Bedarf. Alle Informationen dazu erhalten Sie bei Ihrer Hortleitung.

**Wichtig:** In der letzten Sommerferienwoche (Anfang September) sind alle Horte geschlossen (auch die Ferienhorte).

## Beiträge

1. Die Kosten des Hortbesuchs bestehen aus dem Betreuungs- und dem Essensbeitrag. Sie finden die genauen Kosten in der **Tariftabelle** - im Internet unter [www.graz.at/bildung](http://www.graz.at/bildung) im Menü „Städtische Horte“.
2. Für die Berechnung des Hortbeitrags und etwaiger Ermäßigungen wird Ihr **Familieneinkommen** verwendet: Das ist das **Jahreseinkommen aller Familienangehörigen, die für das Kind unterhaltspflichtig sind und im gemeinsamen Haushalt leben**. (Beispiel: Beide Eltern leben im gemeinsamen Haushalt: Grundlage ist dann das Jahresnettoeinkommen beider Eltern, das zusammengezählt wird.)

### Zusatzkosten

1. **Materialbeitrag:** 5 Euro / Monat zum Kauf verschiedener Materialien zum Basteln und Spielen
2. **Jausengeld und Projektbeiträge** für Ausflüge und Besichtigungen

### Ermäßigungen / Essensbeitrag

Sie können um Ermäßigung ansuchen. Das Ansuchen müssen Sie mit allen Unterlagen spätestens am **30. Juni vor Beginn des neuen Betreuungsjahres** bei einer der Servicestellen in den Bezirken der Stadt Graz abgeben.

**Auswärtige Kinder** (ohne Hauptwohnsitz in Graz) erhalten für den Essensbeitrag keine Ermäßigung.

### Kosten für den Ferienhort

1. Die Kosten werden (a) pro Woche und (b) anhand der Dauer des Besuchs berechnet. Der Wochenbeitrag ist ein Viertel des Monatsbeitrags.
2. Die Kosten des Besuchs der Ferienhorte werden **bereits im Juni verrechnet** und müssen auch **im Juni** bezahlt werden!

### Einzahlung des Hortbeitrages

1. Pro **Betreuungsjahr** zahlen Sie von **September** bis einschließlich der **1. Juliwoche 11 Teilbeträge**. Die Leistungen für den Ferienhort sind extra zu bezahlen. Diese Bestimmungen sind durch ein Landesgesetz geregelt.
2. Sie müssen ihn spätestens bis **zum Ende des Monats** bezahlen.
3. Für die Bezahlung haben Sie folgende Möglichkeiten:
  - a) Sie verwenden den **Erlagschein**, den Sie mit jeder Monatsrechnung bekommen.
  - b) Sie füllen das Formular für einen **Einziehungsauftrag** aus (erhalten Sie in der Einrichtung) und geben uns die Möglichkeit, den Monatsbeitrag automatisch von Ihrem Konto abzubuchen.
  - c) Sie zahlen selbst mit **elektronischer Überweisung** (Telebanking). In diesem Fall müssen Sie **im Feld „Kundendaten“ unbedingt die Nummer Ihres Kindes und die Nr. 5700000 eintragen**, weil wir Ihre Zahlung sonst nicht richtig zuordnen können!

**Wichtig:** Bitte heben Sie die Einzahlungsbestätigungen unbedingt auf! Sie können die Kosten für den Hort und den Essensbeitrag beim Finanzamt absetzen.

### Was kann passieren, wenn ich den Hortbeitrag nicht oder nicht rechtzeitig bezahle?

1. Sie werden gemahnt, wenn Sie den Hortbeitrag nicht rechtzeitig bezahlen. Und es werden Ihnen Mahngebühren verrechnet.
2. Sie haben den Hortbeitrag zweimal oder öfter nicht bezahlt und auf die schriftliche Mahnung nicht reagiert: In diesem Fall kann Ihr Kind vom Besuch des Horts ausgeschlossen werden! (§ 28 des Stmk. Kinderbildungs- und -betreuungsgesetzes, LGBl. Nr. 22/2000)

### Bekomme ich den Hortbeitrag für die Tage zurück, wo mein Kind nicht im Hort war?

Nein. Eine Rückzahlung für nicht genutzte Zeiten ist nicht möglich.

### Wie bekomme ich Geld zurück, falls ich zu viel bezahlt habe?

Sollte sich am Jahresende ein Guthaben ergeben, wird es Ihnen für das nächste Betreuungsjahr angerechnet. Das Guthaben wird ausbezahlt, wenn Ihr Kind im Folgejahr keine Einrichtung der Stadt Graz mehr besucht.

### An wen kann ich mich wenden, wenn ich Fragen zum Hortbeitrag/zur Abrechnung habe?

Bitte wenden Sie sich an die MitarbeiterInnen der Verrechnungsstelle für Kinderbetreuungseinrichtungen: Telefon: 0316-872-7470, 7471, 7472.

Adresse: Keesgasse 6, 8010 Graz, 1. Stock, Zimmer 133 und 134

## Abmeldung vom SchülerInnenhort

1. Sie können Ihr Kind jederzeit **am Ende des Monats** vom Besuch des Hortes abmelden.
2. **Kündigungsfrist:** Für die Abmeldung müssen Sie eine **einmonatige Kündigungsfrist** einhalten. Formulare für die Abmeldung bekommen Sie von der Leitung des Hortes.
3. **Automatische Abmeldung:** Wenn ein Kind länger als 1 Monat ohne Verständigung des SchülerInnenhorts nicht in den Hort kommt, wird es von der Leitung automatisch abgemeldet.

## Pflichten der Eltern / Erkrankung / Fernbleiben

1. Als Eltern (Erziehungsberechtigte) müssen Sie dafür sorgen, dass Ihr Kind den Hort das ganze Jahr **regelmäßig besucht**.
2. Wenn Ihr Kind krank geworden ist oder aus einem anderen Grund den Hort nicht besuchen kann, müssen Sie den Hort **bis 12 Uhr** darüber informieren.
3. Sie müssen telefonisch erreichbar sein und dem Hort Ihre Telefonnummer und Ihre Adresse bekanntgeben und **jede Änderung sofort mitteilen**.
4. Wenn Ihr Kind eine **ansteckende Krankheit** gehabt hat, darf es den Hort erst wieder besuchen, wenn Sie ein ärztliches Attest vorlegen, dass Ihr Kind wieder gesund ist.
5. Wenn Ihr **Kind Läuse hat**, müssen Sie das Merkblatt des Ärztlichen Dienstes „Das kranke Kind in städtischen Kinderbetreuungseinrichtungen“ lesen und die Anweisungen befolgen.

## Aufsichtspflichten und Haftung / Abholung

1. Die Aufsichtspflicht des SchülerInnenhorts **beginnt**, sobald das Kind nach der Schule im Hort ankommt. Für den Weg zwischen Schule und Hort übernehmen die Horte keine Verantwortung.
2. Die Aufsichtspflicht **endet**, wenn das Kind von den Eltern (Erziehungsberechtigten) oder einer geeigneten Person in Ihrem Auftrag abgeholt wird.
3. Ihr Kind kann **auch ohne Begleitung nach Hause gehen**, dafür braucht die Leitung **von Ihnen** aber eine **schriftliche Bestätigung**.
4. Ihr Kind darf den Hort auch **nicht** vor **17.00 Uhr bzw. 17.30 Uhr verlassen, wenn es keine schriftliche Bestätigung hat**.
5. Für Spielzeug und Wertgegenstände, welche die Kinder von zu Hause mitbringen, wird keine Haftung übernommen.
6. Ihr Kind ist in den städtischen Horten **nicht zusätzlich versichert**.

## Rauchverbot

Im gesamten Hortareal besteht Rauchverbot.

## Schließsystem

Sie erhalten am Beginn der Betreuungszeit zwei aktivierte Chips zur Verfügung gestellt, um zu den Öffnungszeiten Zutritt zu der Einrichtung zu haben. Diese sind nach Beendigung der Betreuung wieder zurück zu geben.

Bei Nichtretournerung, Verlust oder Diebstahl wird ein Unkostenbeitrag von 25 Euro/pro Chip in Rechnung gestellt.

## Unser Haus

- In unserem Hort sind 4 Gruppen mit je 20 Kindern.
- In jeder Gruppe arbeitet ein/e Hortpädagoge/in.
- Pro Gruppe ist ein/e Kinderbetreuer/in hauswirtschaftlich und auch unterstützend in der Gruppenarbeit tätig.
- Zwei Hortgruppen sind in der NMS-Kepler und der VS-Gabelsberger untergebracht, zwei weitere Gruppen in einem Hofgebäude.
- Dem Hort angeschlossen ist ein Spielplatz, der vormittags und auch den im Haus befindenden Schulen mitbenützt wird, dafür nachmittags der Schulhof auch den Hortkindern zur Verfügung steht.
- Der Hort liegt an der Keplerstraße auf halber Höhe zwischen Lendplatz und Bahnhof.
- Umliegende Schulen und somit Einzugsgebiet für unseren Hort sind: VS-Gabelsberger, NMS-Kepler, NMS-St.Andrä, VS-Afritsch und NMS-Fröbel.
- Da der Bedarf an Nachmittagsbetreuung von Kindern aus unseren beiden Schulen in den letzten Jahren enorm angestiegen ist, kann ein Kind aus einer anderen Schule nicht aufgenommen werden.

Alter der Kinder: 6 – 14 Jahre

Personalschlüssel: 4 PädagogInnen (100%)  
4 KinderbetreuerInnen (75%)  
tägliche Grobreinigung durch die GBG

## Pädagogischer Ansatz

Unser pädagogischer Ansatz ist ein partnerschaftlich und demokratischer.

Wir achten die Würde jedes einzelnen Menschen in unserem Haus, ob groß, ob klein und erarbeiten gemeinsam Regeln des Zusammenlebens auf dieser Basis.

Sicherlich müssen sich manche Regeln den gesellschaftlichen Verpflichtungen und Aufträgen anpassen und laufen daher nicht immer mit den Vorstellungen aller konform, doch auch das gehört zu unserer aller Realität.

Im sozialen Umgang miteinander sind unsere Kinder und wir Partner mit Rechten und Pflichten innerhalb unserer Hortgemeinschaft.

### Wie setzen wir im Keplerhort unseren Auftrag um?

Aufgrund einer Befragung, die wir in unserem Hort unter den Eltern unserer Kinder durchgeführt haben, waren wir in der Lage, nach deren Auswertung eine gezielte Prioritätenliste im Sinne unserer Eltern zu erstellen.

Den Eltern unserer Kinder waren in erster Linie die außerschulische Aufgaben- und Lernbetreuung wichtig.

### Wir nehmen dieses Anliegen sehr ernst und setzen es mit folgenden Mitteln um:

- regelmäßige Gespräche mit den LehrerInnen unserer Kinder
- individuelle Lernbetreuung der einzelnen Kindern mit Unterstützung moderner Hilfsmittel
- erstellen individueller Lernkonzepte für das einzelne Kind
- intensive Aufgabenbetreuung
- regelmäßige Aufgaben- und Lernzeiten im Tagesablauf
- regelmäßiger Erfahrungsaustausch mit den Eltern

## Interkulturelle Pädagogik

- Förderung der interkulturellen Kompetenz des Teams in der Kinderbetreuungseinrichtung
- Information zu Kulturkreisen
- Sensibilisierung zu der Lebenssituation von Migranten/innen um Spannungsfelder zu entschärfen
- Sensibilisierung des Teams in der Kinderbetreuungseinrichtung auf die Mehrsprachigkeit der Gruppe sowie der Nutzung dieser als Ressource für den Ausbau der Sprachkompetenz aller Kinder
- Informationsdefizite und damit Berührungängste gegenüber Bildungseinrichtungen abbauen
- Beratung der Eltern beim Übergang in die Schule und bei Entwicklungsverzögerungen
- Nutzung der Ressourcen von Eltern mit Migrationshintergrund



## Zusammenarbeit mit unseren Trägern

### (oberste Dienstbehörde)

Die Horte unterstehen auch der Aufsicht der Landesregierung. Um über Änderungen und aktuelle Projekte informiert zu sein, gibt es für alle Leitungen halbjährlich LIN.

Die Festlegung der Elternbeiträge erfolgt in den jeweiligen Servicecentern und die Verrechnung wird durch die Verrechnungsstelle im Jugendamt durchgeführt.

Für einkommensschwache Familien besteht die Möglichkeit um Landeskinderbetreuungsbeihilfe anzusuchen. Den Erstantrag stellt die Leitung des Hortes aus.

In regelmäßigen Abständen finden Führungskräfte meetings statt.

- mit der Geschäftsbereichsleitung, Frau Punkenhofer
- mit der pädagogischen Fachberatung, Frau Strasser
- mit der Fachbereichsleitung für Horte, Frau Sudy Irmgard
- mit der Regionalkoordinatorin, Frau Arthofer Gula (zuständig für unser Haus)

## Zusammenarbeit mit anderen Fachdiensten/Institutionen:

- Schulpartnerschaft mit VS-Gabelsberger und der NMS-Kepler
- mit dem ärztlichen Dienst
- mit den Sozialarbeitern unseres Einzugsgebietes
- mit Beratungsdiensten (Kinderdrehscheibe)
- mit den Ausbildungsstätten
- Graz Wetzelsdorf
- Augustinum
- mit anderen Kinderbetreuungseinrichtungen
- mit den Servicecentern
- mit der Steirischen Landesregierung
- mit der Caritas
- mit dem psychologischen Dienst

## Zusammenarbeit mit den Eltern

- kurze Gespräche beim Abholen der Kinder
- Gespräche nach terminlicher Vereinbarung
- Elterninformationstafeln
- Elternbriefe
- Elternbriefkasten (für Anfragen, Wünsche und Anregungen)
- Informationsecke für die Eltern im Eingangsbereich des Hortes
- Elternabende
- Zusammenarbeit mit Eltern bei Vorhaben und Projekte
- Einladung der Eltern zu Festen (Lichterfest, Weihnachtsfeier, Muttertagskaffee,...)

## Zusammenarbeit mit den MitarbeiterInnen

- Wöchentliche Teamsitzungen mit pädagogischen und organisatorischen Inhalten
- Wir arbeiten in unserem Hort gruppenübergreifend, das heißt, dass sich jede/er Kollege/in für alle Kinder verantwortlich und zuständig fühlt und auch alle Kinder die Möglichkeit haben, sich in anderen Gruppen des Hauses aufzuhalten.
- In jeder Gruppe sind KinderbetreuerInnen unter Anleitung der/s gruppenführenden Pädagogen/in in der Betreuung der Kinder tätig.

## Fort-, Weiter- und Zusatzausbildungen

Da wir wissen, dass die Qualität unserer geleisteten Arbeit unmittelbar von unserer fachlichen Kompetenz abhängig ist, sind Fort-, Weiter- und Zusatzausbildungen im Laufe des Arbeitsjahres für uns selbstverständlich und verpflichtend.

# Kinder und Jugendliche im Mittelpunkt

## Hort als Ort zum Wohlfühlen

Wir bemühen uns, in den Räumlichkeiten unseres Hortes eine Atmosphäre zu schaffen, die den kindlichen und jugendlichen Bedürfnissen entgegenkommen.

Die Räume sollen Klarheit, strukturelle Ordnung, Geborgenheit und Sicherheit vermitteln. Sie sollen die Möglichkeit des Gruppenlebens genauso aber die Möglichkeit des Rückzugs für Kinder und Jugendliche bieten. Die Kinder und Jugendlichen sollen sich im Hort einfach wohl fühlen.

Unsere Kinder und Jugendlichen erleben in unserm Hort, Mittelpunkt zu sein und Rechte zu haben, durch unser Verständnis für sie und unsere Kenntnis ihrer Bedürfnisse. Wir achten ihre Persönlichkeit und sind verlässlich in unserem Umgang mit ihnen.

Wir nehmen die Bedürfnisse von Kindern und Jugendlichen ernst und bemühen und, diese zu berücksichtigen und in Einklang zu bringen mit den täglichen, notwendigen Abläufen ihres und unseres Lebens.



## Hort als Ort zum Lernen

Unser Aufgaben- und Lerneinheiten sind zeitlich fixiert, teils aus organisatorischen Gründen, teils um Kinder durch diese Regelmäßigkeit zu einer Routine in ihren Arbeitsabläufen zu bringen.

Allerdings gibt es auch individuelle Lösungen für einzelne Kinder, entweder, weil es der Zeitplan des einzelnen Kindes nicht anders möglich macht, oder das Kind in einem anderen Rhythmus besser arbeitet.

Wir unterstützen Kinder und Jugendliche bei der Bewältigung ihrer Aufgaben und Lerneinheiten und bemühen uns, sie mehr und mehr in eine Eigenständigkeit und Unabhängigkeit zu führen.

Wir sind im regelmäßigen Kontakt mit den LehrerInnen unserer Kinder, um über die schulische Entwicklung unserer Kinder Bescheid zu wissen und zu geben.

Gleichzeitig sind wir um intensiven Kontakt mit den Eltern bemüht, um den Kreis: Eltern-Schule-Hort um das Kind zu schließen. Das Kind bzw. der Jugendliche soll diesen Kreis als Interesse an seiner persönlichen Entwicklung und als Sicherheit erleben.



## Hort als Ort zum Erleben

Unser Wissen um die Wichtigkeit des Spieles im Leben eines jungen Menschen ist Grundlage für unser Angebot an Spielmöglichkeiten. Wir bieten dazu die Räumlichkeiten, die Möglichkeiten, aber auch die Zeit dafür an.

Bei uns können Kinder und Jugendliche Freundschaften schließen, Erfahrungen sammeln im Umgang mit anderen, Toleranz üben durch das Einordnen in eine Gruppe, Sicherheit erleben, durch Regeln innerhalb der Gruppe, die mit den Kindern und Jugendlichen abgesprochen werden.

Die Kreativität unserer Kinder und Jugendlichen regen wir mit vielerlei anderen Aktivitäten an. Dies geschieht in Form von Bewegungsspielen, Tänzen, Malen, Werken, organisieren und feiern von Festen, Ausgängen ins Theater, Ausflüge in die nähere und weitere Umgebung, sportliche Veranstaltungen usw.

Je mehr Kreativität ein Mensch entwickeln kann, desto mannigfaltiger sind seine Lösungsmöglichkeiten für alle Fragen, die in seinem Leben auftreten.



# Unsere Schwerpunkte

## Mit Gesundheit und Bewegung durch den Hortalltag

### Bewegung

In unserer Einrichtung ermöglichen wir den Kindern durch verschiedene gelenkte und frei gewählte Bewegungsangebote ihre Körperwahrnehmung zu schulen und ihre körperlichen Fähigkeiten zu entwickeln und Bewegungserfahrungen zu sammeln.

Der natürliche Bewegungsdrang der Kinder wird durch eine anregend gestaltete Umgebung und vielfältige Bewegungsmöglichkeiten gefördert. So kann sich das Kind mit sich selbst und seiner Umgebung auseinandersetzen.

Bewegung ist eine fundamentale Handlungs- und Ausdrucksform von Kindern. Sie ist eine Schlüsselfunktion im Rahmen kognitiver, emotionaler, sozialer und kommunikativer Fähigkeiten.

Das Kind lernt eigene Fähigkeiten und Stärken zu erkennen und Schwächen einzuschätzen. Vertrauen in die eigene Leistungsfähigkeit motiviert zu weiterer Bewegung.

Entwicklung vollzieht sich im Spannungsfeld zwischen Bedürfnis nach Bewegung und Bedürfnis nach Ruhe. Das Kind nimmt eigene Kompetenzen wahr und kann diese erweitern.

Durch eine positive, motivierende Haltung der PädagogInnen soll das Kind Freude an der Bewegung und an der Erweiterung seiner Fähigkeiten erfahren.

Bewegung ermöglicht dem Kind Stressabbau. Dadurch kommt es zu mehr körperlichem Wohlbefinden, Bewältigung von Aggressionen und emotionalen Belastungen.

Welche Angebote setzen wir in diesem Bereich:

Wirbelix-Programm mit Musik

Tanzspiele

Kreisspiele

Basketball (auf der Außenanlage)

Fußball

Springschnüre, Pedalo,.....

Ausgänge in der näheren Umgebung (Schlossberg, Schloss Eggenberg, Parks, etc.)



## Gesundheit

Die physische und psychosoziale Gesundheit von Kindern ist eine wichtige Voraussetzung für ihre Bildung, Entwicklung und ihr Wohlbefinden.

Die Kinder sollen zu einer positiven Grundeinstellung zum eigenen Körper hingeführt werden. Durch Gespräche über gesundheitsfördernde Verhaltenshinweise (Hygiene, Bewegung) im Alltag stärken die Kinder ihre Persönlichkeit.

Die Kinder sollen ein positives, unbefangenes Verhältnis zur eigenen Sexualität und zur eigenen Geschlechtsidentität entwickeln. Dies ist ein wichtiger Teil des sozialen und emotionalen Wohlbefindens und damit ein wesentlicher Aspekt kindlicher Gesundheit. In diesem Zusammenhang ist es wichtig auf Fragen der Kinder sachrichtig zu antworten.



## Ethik und Gesellschaft

Bei der Umsetzung des Themas „Ethik und Gesellschaft“ in den Gruppen stießen wir schon bald auf Schwierigkeiten, die es zu überwinden galt:

Hauptproblem waren sprachliche Barrieren, die eine Kommunikation erschweren. Daher versuchten wir genau dort anzusetzen.

Im Wissen darum, dass Kinder nicht nur miteinander, sondern auch voneinander schnell lernen, haben wir vermehrt Akzente gesetzt auf:

verbaler Ebene

nonverbale Ebene und

paraverbaler Ebene

Mit der Zeit lernen die Kinder nicht nur sich selbst besser und verständlicher auszudrücken, sondern auch die Erfahrung, dass Kommunikation einer Gesprächskultur unterliegt, die es gilt einzuhalten.

Diese beginnt beim Zuhören und setzt sich fort in sachlichem Argumentieren und im Reflektieren vom eigenen und fremden Verhalten.

Diese Techniken müssen im täglichen Miteinander kontinuierlich trainiert werden, um sich im Bewusstsein der Kinder zu verankern.

Da unsere Institution in den vergangenen Jahren verstärkt zu einem Haus für Kinder mit nicht deutscher Muttersprache wurde und es galt immer mehr unterschiedliche Sprachen und Kulturkreise und Religionen zu vereinigen, rückt das Thema mehr und mehr in den Mittelpunkt unseres Denkens und Handelns. Ein behutsames Hinführen der Schüler machte diese offen dafür sich mit den Werten und der Würde eines Menschen auseinander zu setzen. Dies bildet die Basis für ein respektvolles Miteinander.

### „Diversität“

(individuelle Unterschiede wie Alter, Hautfarbe, Geschlecht, soziale Herkunft,) macht die Vielschichtigkeit der menschlichen Identität bewusst und fördert soziale Kompetenz. Sie lässt nach und nach unterschiedliche religiöse Traditionen und Lebenskompetenz zu.

Für uns PädagogInnen war daher eine „Inklusive Pädagogik“ die sowohl die besonderen Bedürfnisse jedes einzelnen Kindes in der Gemeinschaft als auch die Gesamtheit der Gruppe und deren Bedürfnisse erkennt eine Notwendigkeit. Die Einbeziehung von Emotionen und sozialen Beziehungen sind dabei wesentliche Säulen.

# Werte im Bildungsrahmenplan

In unserem pädagogischen Konzept spiegeln sich wesentliche Werte und Kompetenzen wider, die für unsere demokratische Gesellschaft von zentraler Bedeutung sind:

## 1. Wertschätzung, Achtung, Respekt

Wir als Bedienstete in einem pädagogischen Handlungsfeld leben diese Werte und beziehen sie in alle Situationen, die uns im Hort begegnen, ein. Wir sind der Ansicht, dass eine positive Entwicklung der uns anvertrauten Kinder nur dann möglich sein kann, wenn wir die individuelle Lebenswelt jedes einzelnen Kindes in unsere Entscheidungen einbeziehen und durch eine wechselseitige respektvolle Beziehung Fähigkeiten und Fertigkeiten der Kinder erkennen und schätzen.

Sowohl im Lern- als auch im Freizeitangebot ist das Erkennen der Individualität eine notwendige Voraussetzung für die pädagogische Arbeit. Die Kinder, die unsere Einrichtung besuchen, sollen Raum zur Entwicklung und Entfaltung ihrer Fähigkeiten vorfinden.

Auch die individuelle Religionszugehörigkeit der Kinder wird wertschätzend und respektvoll in den Alltag integriert. So beleuchten wir beispielsweise den Hintergrund der verschiedenen religiösen Feste oder sprechen religiöse Glückwünsche aus. Wir begrüßen uns in verschiedenen Sprachen und führen in diesem Kontext ein kurzes Gespräch über den Schultag oder über Eindrücke aus der Freizeit. Jedes Kind erhält unsere volle Aufmerksamkeit.

## 2. Freiheit, Selbstbestimmung und Offenheit

Einen zentralen Wert in unserer pädagogischen Arbeit stellt die Erziehung zur Selbstbestimmung dar. Nur dadurch hat das Kind Gelegenheit, sein eigenes Tun kritisch zu hinterfragen und es mit seinem Umfeld abzustimmen. In vielen Situationen müssen diese Denkprozesse erst von den Erwachsenen eingeleitet werden. Wir sollten vielleicht nicht immer gleich eine von den Kindern formulierte Frage beantworten, sondern viel mehr statt einer Antwort die Fragen an die Kinder zurückgeben, um ihre Gedanken bestmöglich in die Erziehungsarbeit einbauen zu können. Die Kinder haben beispielsweise in der Garderobe keinen fixen Platz und können auch bei der Jause ihre Befindlichkeit durch die freie Platzwahl dokumentieren. Darüber hinaus wird den Kindern auch der Sitzplatz zu Schulbeginn im Gruppenraum nicht vorgegeben. Allerdings ist es aus unserer Sicht ein überaus wichtiges Ziel, mit dieser Entscheidung im Sinne der Nachhaltigkeit ein ganzes Schuljahr gut zurecht zu kommen.

Auch in der Freizeitgestaltung gibt es selbstbestimmtes Handeln. Die Kinder sind frei in der Wahl, ob sie lieber alleine oder mit anderen Kindern spielen, ob sie im Garten oder doch im Gruppenraum ihren spielerischen Neigungen nachgehen.

## 3. Empathie

Eine der großen Herausforderungen in der Erziehung ist es, unsere Kinder zu einfühlsamen, empathischen Wesen zu erziehen. Empathie stellt die Fähigkeit dar, ein Mitgefühl mit anderen Menschen zu entwickeln. Durch die Individualität des Kindes ist diese Fähigkeit unterschiedlich groß ausgebildet. Manche Kinder besitzen diese Fähigkeit schon sehr früh. Wenn zum Beispiel ein Kind weint, bringt es ein Taschentuch. Dadurch kann das Leiden ein wenig gemildert werden. Wir gehen gerne auf die Sorgen und Ängste der Kinder ein, bieten unsere Hilfe an und verschenken auch gerne gelegentlich ein Lächeln.

## 4. Solidarität

Eine weitere wichtige Säule in unserem Haus ist die Erkenntnis, dass wir nicht allein auf der Welt sind, sondern im sozialen Austausch mit anderen leben, dass wir schwächere Menschen schätzen und annehmen, sowie Mitmenschen mit Achtung und Respekt begegnen. Wir heben positive Eigenschaften

eines Kindes hervor und verstärken sie. Wir arbeiten gemeinsam an Verhaltensweisen, die bei anderen Kindern Vorbehalte oder negative Reaktionen auslösen.

## 5. Friedensfähigkeit

Zu den pädagogischen Grundsätzen unserer Einrichtung gehört die Erkenntnis, dass wir friedfertig sind und im Konflikt Versöhnung anstreben. Notwendig für die Realisierung dieses Zieles ist der respektvolle Umgang mit anderen Mitmenschen. Die multikulturelle Situation in unserer Einrichtung erfordert einen verantwortungsvollen Umgang mit anderen Menschen und die Bereitschaft, sich in die Gefühle anderer hineinzusetzen. Nur durch diese Strategie können sich die Kinder als wertgeschätztes Mitglied in der Gruppe fühlen. Wir alle akzeptieren die Vielfalt und verhindern die Ausgrenzung. Wir freuen uns als demokratisch gesinnte Menschen über unterschiedliche Meinungen zu ein und demselben Thema. Wir vergleichen nicht die Kinder miteinander, sondern begegnen einander mit Wertschätzung. Wir sehen die Vielfalt der einzelnen Kinder als kostbares Kapital. Auf körperliche und sprachliche Eigenheiten gehen wir in Gesprächen spontan ein. Wir gestalten abwechslungsreiche Jausen und weisen in diesem Zusammenhang auf die Herkunft verschiedener Früchte und Gewürze hin. Wir gehen sorgfältig mit Nahrungsmitteln um und bauen selbst Obst und Gemüse im Garten an.

## 6. Verantwortung für sich, für andere und die Natur übernehmen

Anfang des Jahres starteten wir mit einem neuen Mülltrennsystem. Gemeinsam wurden die unterschiedlichen Müllarten differenziert und die Wichtigkeit von Recycling erarbeitet. Durch dieses Projekt übernehmen die Kinder Verantwortung für die Natur und für sich selbst, indem sie auf die richtige Trennung achten und für andere, wenn sie ihre Expertise beispielsweise an Mitschüler bzw. Eltern weitergeben.

Sehr oft müssen die Kinder auch erst lernen, dass Kleinstlebewesen (z. B.: Insekten) auch Lebewesen sind, die nützlich sind. Wir streben gemeinsam nach einem liebevollen Umgang mit allen Tieren.

Wir pflegen auch gemeinsam die Pflanzen im Gruppenraum und im Garten. Durch das Gießen oder Entfernen von Unkraut lernen die Kinder auch die Pflanze als Lebewesen kennen.

Regelmäßig erinnern wir die Kinder, dass sie bei der Aufgabe oder beispielsweise für die Ordnung im Federpennal oder in der Schultasche eigenverantwortlich sind.

## 7. Gemeinschaft und Freundschaft

Uns ist es ein Anliegen mit den Kindern auf gleicher Augenhöhe zu kommunizieren und ihnen als freundschaftliche Bezugsperson zur Seite zu stehen. Wir wollen sie unabhängig von ihrer Herkunft, Religion oder ethnischer Zugehörigkeit individuell fördern und sie zu einem gemeinschaftlichen wohlwollenden Miteinander zu führen. Dass diese Bemühungen bereits Wurzeln schlagen, kann man in verschiedenen Situationen sehr gut beobachten. So ist es für die meisten selbstverständlich, einander zu helfen und aufeinander Rücksicht zu nehmen. Dadurch gelingt es auch, Kinder mit besonderen Bedürfnissen in die Gruppe zu integrieren und eine angenehme wertschätzende Atmosphäre zu schaffen.

## 7. Feste und Rituale

Wir feiern selbstverständlich mit den Kindern Feste, die sowohl mit unseren Religionen als auch dem Brauchtum verhaftet sind (Geburtstage, Fasching, Advent und Weihnachten, Nikolaus, Jahresabschluss, Halloween, Mutter- und Vatertag, Ostern usw.)

# Im Hort kommunizieren trotz verschiedener Sprachen

Sprache ist das wichtigste Medium zur Auseinandersetzung eines Menschen mit seiner Umwelt. Sprache ist notwendig um Gefühle und Eindrücke auszudrücken, mit anderen Menschen in Beziehung zu treten, Handlungen zu planen und Informationen aufzunehmen, zu verarbeiten und weiterzugeben. Der Dialog zwischen Erwachsene und Kinder hat eine besondere Bedeutung. Dieser Dialog bildet die Grundlage Interessen und Bedürfnisse der Kinder zu erkennen und ihre Entwicklung individuell zu begleiten.

## Sprache und Sprechen

Von Geburt an sind Kinder an Sprache interessiert und in sprachliche Interaktionen eingebunden. Einerseits bringen Kinder ihre genetischen und kognitiven Voraussetzungen mit, andererseits wird der Spracherwerb durch Anregungen und Dialoge mit vertrauten Personen unterstützt. Dazu sind vielfältige Sprechansätze und der Bezug zu Alltagssituationen notwendig.

Die Erstsprache der Kinder ist von großer Bedeutung. Dazu zählen auch regionale Dialekte oder Gebärdensprache. Es ist wichtig laufend die Erstsprache weiterzuentwickeln, da ein erfolgreicher Zweitspracherwerb von einer guten Grundlage der Erstsprache abhängig ist.

## Verbale und nonverbale Kommunikation

Sprachliche Bildung bezieht sich immer auf verbale, nonverbale und paraverbale Aspekte der Kommunikation. Die non- und paraverbalen Anteile, wie etwa Körpersprache und Sprachmelodie, verdeutlichen Sprechinhalte und unterstützen das Sprachverständnis. Sie sind besonders für jene Kinder wichtig, die erst am Anfang ihres Spracherwerbs stehen.

## Literacy

Der Begriff „Literacy“ umfasst alle Erfahrungen, Fähigkeiten und Fertigkeiten, die Kinder im Umgang mit Buch-, Erzähl- und Schriftkultur vor dem eigentlichen Lesen- und Schreiben lernen machen. Kommunikation ist auch ohne persönliche Präsenz möglich.

## Informations- und Kommunikationstechnologien

Informations- und Kommunikationstechnologien (digitale Medien) bestimmen den Alltag von Erwachsenen und Kindern und sind zu einem wichtigen Mittel der Gesellschaft geworden. Eine zeitgemäße Bildung umfasst daher auch die Förderung kindlicher Medienkompetenz. Diese befähigt Kinder, unterschiedliche Medien zunehmend selbstgesteuert und kritisch zu nutzen.

## Verschiedene Angebote und Aktivitäten

- zweisprachige Bilderbücher
- digitale Medien in der Gruppe
- non- und paraverbale Gesellschaftsspiele (z.B. „Tabu“) und Lieder (z.B. „Mein Hut der hat 3 Löcher“)
- Erstsprache der Kinder im Alltag integrieren (z.B. beim Essen, im Garten,...)
- Lieder anderer Sprachen singen
- Kärtchen, die zeigen wie es dem Kind heute geht (z.B. Sonne, Regen, Wolken,...)
- Verschiedene Stimmungen malerisch darstellen



# Hort ein Ort für Erlebnisse mit Natur, Technik und Umwelt

Grundlegende naturwissenschaftliche, technische sowie mathematische Kompetenzen zählen zu den wichtigsten Handlungskompetenzen für lebenslanges Lernen.

Kinder sind hochmotiviert die Ursachen und Wirkungen von naturwissenschaftlichen Phänomenen zu erforschen. Die Auseinandersetzung mit Natur und Technik bringt ihnen ein neues Wissen. Dadurch erproben sie unterschiedliche Problemlösungsstrategien und erweitern maßgeblich ihre lernmethodischen Kompetenzen.

## Natur und Umwelt

Die Auseinandersetzung mit der Natur ermöglicht es Kindern sich intensiv mit ihrer Umwelt zu beschäftigen. Sie ergründen ökologische Zusammenhänge und entwickeln einen verantwortungsvollen Umgang in Bezug auf die Ressourcen ihrer Umwelt.

### Praxisbeispiele:

Ausflüge in die Natur, Besuch einer Tropfsteinhöhle, Besuch bei einer Müllverwertungsfirma, Tiere und Pflanzen nennen und benennen, Kräuter und Gemüse ansetzen, Vogelhäuschen bauen, Gestaltungsmöglichkeiten nach Jahreszeit, physikalische Experimente, Sonnenuhr,...

## Technik

Technische Geräte und Maschinen üben eine große Faszination auf Kinder aus. Durch das Erforschen und Entdecken von Funktionsweisen und physikalisch, technischen Gesetzen erlernen Kinder ein sachbezogenes Arbeitsverhalten, den Umgang mit verschiedenen Werkzeugen und eine bewusste Planung weiterer Arbeitsschritte. Sie entwickeln neue Ideen, erfinden Neues und können eigene Werke produzieren.

### Praxisbeispiele:

Kindermuseum, Lego, Firmenbesuche (Prüfstände), Vermittlung von Wissen über den Gebrauch von Werkzeugen, Werkstücke, Wasserrad, Papierflieger, Windrad, Bechertelefon, heißer Draht,...

## Mathematik

Mathematik ist ein elementarer Baustein der kognitiven Entwicklung. Dies bezieht sich vor allem auf das Erkennen und Beschreiben von wiederkehrenden Mustern und Strukturen, Regeln und Gesetzmäßigkeiten.

Mengen und Mengenrelationen sowie Größen, geometrische Formen und Zahlen fördern die grundlegenden mathematischen Kompetenzen der Kinder.

### Praxisbeispiele:

Mengenlehre durch Kochen und Backen, Figuren aus geometrischen Formen modellieren, Zählspiele, Größen zuordnen, Abstände schätzen, Körpergrößen schätzen, Karten-, Brett- und Würfelspiele, geometrische Figuren und Bausteine fördern visuelle, analytische sowie räumlich-konstruktive Fähigkeiten, das Erfinden eigener Spiele fördert das Verständnis für Regeln, das Lesen und Nacherzählen von Geschichten ermöglicht eine Vorstellung über zeitliche Reihenfolgen

**Und sagen wir nicht nur „ja“**  
**zu unseren eigenen**  
**sondern zu allen Kindern:**  
**zu den großen und den kleinen,**  
**den schlimmen und den braven,**  
**den gescheiterten und den weniger gescheiterten,**  
**den liebenswürdigen und den kratzbürstigen,**  
**den schüchternen und den draufgängerischen,**  
**zu allen Kindern eben,**  
**zu allen, allen,**  
**ohne die unsere Welt**  
**und unser Dasein**  
**unerträglich wäre!**

**( Hansheinz Reinprecht )**

## Geschichte

Ursprünglich war unser Haus, in dem sich heute der Keplerhort befindet, ein Waisenhaus. Es wurde vor rund 115 Jahren eröffnet. Der Bau des Waisenhauses wurde mit dem Vermögen des Eisenwarenfabrikanten Karl Josef Bergmann finanziert, der sein Geld zu diesem Zwecke dem städtischen Bergmannsfond vermacht hatte.

Weil die umliegenden Volksschulen aber um 1896, also ungefähr 10 Jahre später, in ihren Klassenzimmern keinen Platz mehr für die vielen Kinder fanden, wurde das Gebäude zu einer Bubenvolksschule umgebaut und ein Jahr später kam auch noch eine Mädchenvolksschule dazu. (Die Waisenhauskinder übersiedelten in ein neues Waisenhaus in das Stiftingtal.)

1910 musste aus Platzgründen sogar noch ein drittes Stockwerk dazu gebaut werden und von 1914-1918 diente dieses Gebäude sogar als K.K. Militär-Reservespital.

Zwischen 1928 und 1928 wurde durch das städtische Jugendamt schließlich unser Schülerhort errichtet, und so spielen, lernen, basteln, feiern, toben, lachen und beleben schon seit 73 Jahren Generationen von Grazer Kindern diese Räume und werden es sicher auch noch lange Zeit weiterhin so tun.



## Quellenangabe

- „Österreichischer Bildungsrahmenplan“, 2009 Charlotte Bühler Institut,  
[www.bmukk.gv.at/schulen/sb/bildungsrahmenplan.xml](http://www.bmukk.gv.at/schulen/sb/bildungsrahmenplan.xml)
- Steiermärkisches Kinderbildungs - und -betreuungsgesetz  
LGBl. Nr. 22/2000, zuletzt i.d.F. LGBl. Nr. 88/2014